

Anastasius Grün (1808-1876)

In Wien.

Von der Theiß zum fernen Rheine
Wölbt ein Freudenmünster sich,
Drin die ganze Christgemeinde
Jauchzt: »Herr Gott, wir loben dich!«

5 Ungarns Volk küßt den Befreiern
Kleid und Hand auf ihrer Fahrt,
Unberedte Lippen feiern
Dies Tedeum frömmster Art.

10 In den Thronsaal vor den Kaiser
Tritt der Prinz zum Kriegsbericht;
Ist die Majestät wohl heiser,
Daß sie kein Willkommen spricht?
Eugens Worte ziehn geschlossen
15 Wie Kolonnen in die Schlacht,
Festgegliedert, stahlgegossen,
Siegsbewußt in ihrer Macht.

Doch wie Schaum an dürrer Klippe
20 Schier der Rede Flut versank,
Denn die größte Kaiserlippe
Fand kein kleinstes Wort von Dank.
Nun die höchste der Perücken
Steif dir nickt den Abschiedsgruß,
25 Siegesheld, magst du dich bücken,
Denn die Zwiesprach ist am Schluß.

Unten an der Treppenforte
Der Trabanten Hauptmann stand,
30 Der beredtern Fluß der Worte
In des Kaisers Namen fand:
»Euren Degen, stolzer Sieger!
Euer Haus dien' Euch zur Haft;
Denn Gehorsam schmückt den Krieger
35 Höher noch als Glück und Kraft.«

Eugen reicht den Degen artig:
»Nehmt ihn, der nicht rosten darf!
Ward im Dienst des Kaisers schartig;
40 Nehmt und schleift ihn wieder scharf!« –
Groß mag dieser Degen scheinen,
Als er Heer und Schlacht gelenkt,
Größer war's, als vor so Kleinen
Er in Treue sich gesenkt.

45

Als das Volk mit Scham und Staunen
Sah den Feldherrn schwertberaubt,
Rief der Zorn wie mit Posaunen
All zum Schutz so teurem Haupt;
50 Doch auch dieses Heer der Liebe
Schlägt die degenlose Hand,

Auch sein Blick führt Heldenhiebe,
Auch sein Wort streckt in den Sand.

55 Zu den ew'gen Sternengleisen
Blickt der Held aus seiner Haft;
Künft'ge Siegessterne kreisen
Um das Haupt ihm geisterhaft.
Österreich, dies Gotteserbe,
60 Füllt die Seele ihm mit Glanz:
Daß kein Feind den Thron verderbe,
Der ihn beugt, sei einst sein Kranz!

Ob den wucht'gen Heldendegen
65 Leopoldus prüfend wog?
Ob den andern, die ihn wägen,
Das Gewicht die Arme bog?
Ob dem Fürsten auf sein Kissen
Sanftern Traum gestreut die Nacht?
70 Schließ ein kaiserlich Gewissen,
Ist's doch herrlich, wenn's erwacht!

Morgens früh an Eugens Pforte
Schon der Gardehauptmann stand,
75 Der den Strom der Gnadenworte
In des Kaisers Namen fand.
»Nehmt dies Schwert glorreich wie keines,
Durch Gehorsam schartenrein;
Doch daß Haupt und Arm nur eines,
80 Seid Hofkriegsrat Ihr allein!«

Großen Herzen steigt der Tröster
Leuchtend aus dem eignen Gram;
Seiner großen Siege größter
85 War's, als er dies Schwert jetzt *nahm*,
Das er weihet' in Morgenröten,
Dran er Glück und Ehre band. –
Misse nie, mein Land, in Nöten
Solchen Degen, solche Hand!
(406 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/veranda/veran603.html>